

Griesheim - Mitte: Konzeptstudie zur Aufwertung der öffentlichen Grünflächen

Grünfläche Schwarzerlenweg/ Espenstraße

Grünfläche Kiefernstraße

Vorstellung der Konzeptstudie

Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) Griesheim

06. Mai 2025



Abb. Aula Georg-August-Zinn-Schule (ST-FREIRAUM)

Dokumentation

Impressum

Projekträger:

Magistrat der Stadt Frankfurt
Stadtplanungsamt
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main

Verfasser:

ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten
Markus Schürmann
Dammstraße 21
47119 Duisburg-Ruhrort
Tel.: 0203-420053/54
Fax: 0203-420041
E-Mail: info@st-freiraum.de

Bearbeitung:

Markus Schürmann
Alina Meyer
Sylvia Schürmann

Duisburg, Mai 2025



Grünflächenamt
Stadt Frankfurt am Main



ST-FREIRAUM
Landschaftsarchitekten

Ablauf des Leitbildworkshops

1. Einleitung
2. Rückschau Beteiligung
3. Konzeptvorstellung
4. Diskussion
5. Weiterer Projektablauf

1. Einleitung

Die Stadt Frankfurt beabsichtigt im Rahmen des Stadtumbaus Griesheim-Mitte eine Konzeptstudie zur Aufwertung der öffentlichen Grünflächen Schwarzerlenweg/ Espenstraße und Kiefernstraße zu erstellen. Beide Grünflächen sollen bedarfsgerecht und bestandsorientiert optimiert werden und für die verschiedenen Nutzer:innengruppen Angebote bieten.

Herr Kreisl, Abteilungsleiter im Stadtplanungsamt der Stadt Frankfurt, begrüßt die Teilnehmer:innen zur Vorstellung der Konzeptstudie am 06. Mai 2025 in der Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) in Frankfurt-Griesheim. Herr Kreisl erläutert, dass das vorgestellte Konzept als Ideensammlung zu verstehen ist und im Anschluss weiter konkretisiert werden muss. Herr Kreisl begrüßt ebenso das Landschaftsarchitekturbüro ST-Freiraum, welches mit der Umgestaltung der beiden Grünflächen in Frankfurt Griesheim beauftragt ist.

Herr Schürmann, Büro ST-Freiraum, begrüßt ebenfalls die Teilnehmer:innen und erläutert, dass in dieser Veranstaltung die Konzeptstudie für die beiden Grünflächen in Griesheim Mitte vorgestellt werden. Über die Anmerkungen, die auch in dieser Veranstaltung gemacht werden sollen, wird es eine Dokumentation geben und diese werden in den nächsten Planungsschritten beachtet und eigearbeitet.



Abb. 01-02: Begrüßung der Teilnehmer:innen (ST-FREIRAUM)

2. Rückschau Beteiligung

Die Erstellung der Konzeptstudie ist durch einen intensiven Beteiligungsprozess begleitet worden. Im August 2024 hat Herr Schürmann an einer Sitzung der LoPa teilgenommen und erste Ideen und Anmerkungen zu den beiden Flächen aufgenommen. Am 01. Oktober 2024 waren Vertreter:innen von ST-Freiraum und des Stadtplanungsamtes mit „Marktständen“ auf den beiden Flächen zu finden und haben Anmerkungen und Kritik für die Flächen aufgenommen. Viele Anwohner:innen haben die Möglichkeit genutzt und ihre Meinung, ihre Ideen und Anregungen festgehalten. Aus diesen hat ST-Freiraum dann zwei Planungsvarianten erstellt, die am 13.01.2025 in zwei Veranstaltungen, eine für Kinder und Jugendliche und eine zweite für Erwachsene, vorgestellt und diskutiert wurden. Grundsätzlich wurden beide Varianten als positiv bewertet und sich gewünscht, die beiden Varianten zu mischen. Alle Anregungen zu den beiden Varianten wurden aufgenommen und in einer Mischvariante als Konzeptstudie zusammengeführt. Am 06. Mai 2025 ist die Konzeptstudie vorgestellt worden.



Abb. 03-04: Beteiligungen (ST-FREIRAUM)

3. Konzeptvorstellung

Espenstraße/ Schwarzerlenweg:

Nach der Beteiligung und der gemeinsamen Abstimmung wurde eine Mischvariante aus den beiden in der Beteiligung vorgestellten Varianten erstellt. Der Grundgedanke aus den beiden Varianten, in Ost-West-Richtung eine ruhige Achse und in Nord-Süd-Richtung eine Aktivitätsachse zu schaffen, ist erhalten geblieben. In der Ost-West-Achse gibt es in regelmäßiger Abfolge befestigte Treffpunkte mit unterschiedlichen Sitzgelegenheiten und biodiverse Vegetationsflächen. In der Nord-Süd-Achse gibt es im Norden einen Bereich für Jugendliche, im Süden den bestehenden, aber überarbeiteten Spielplatz. Die Treffpunkte sind immer aufgeteilt in einen Bereich mit Bänken und einen Bereich mit Betonsitzelementen. Die befestigten Flächen darunter sollen einen starken Kontrast zueinander, aber auch zu den vorhandenen Pflasterwegen aufweisen. Die Vegetationsflächen sind als biodiverse Staudenpflanzung vorgesehen, die jeweils eingefasst sind.

Auf dem Spielplatz ist ein großer Treffpunkt vorgesehen. Die Spielfläche teilt sich in zwei Bereiche, die Spielanlässe für unterschiedliche Altersklassen vorsehen. Die Planung sieht einen teilweise Erhalt der vorhandenen Spielgeräte vor. Vorhandene Bäume können, wie gezeigt, in eine zukünftige Planung integriert werden. Die dargestellten Geräte sind als Platzhalter zu verstehen.

Nördlich der Espenstraße ist ein Jugendbereich geplant, der am nördlichen Ende einen Workout-Bereich vorsieht. Mittig in der Fläche liegt ein überdachter Sitz- und Aufenthaltsbereich.



Abb. 05: Konzeptstudie, Teilbereich Espenstraße/ Schwarzerlenweg (ST-FREIRAUM)

Kiefernstraße:

Die Planung sieht vor, dass der Hauptweg gepflastert und die bestehenden Trampelpfade wassergebunden befestigt werden. Ein kleiner Spielbereich für Kleinkinder entsteht im hinteren Bereich der Grünfläche. Zwei Aufenthaltsbereiche, am Spielplatz und in Richtung Waldschulstraße, ergänzen das Angebot. Die vorhandenen Wiesenhügel bleiben erhalten ebenso der vorhandene Baumbestand. Die Trampelpfade sollen bis an die Zuwegung der bestehenden Wohnbebauung angeschlossen werden.



Abb. 06: Konzeptstudie, Teilbereich Kiefernstraße (ST-FREIRAUM)

4. Diskussion im Plenum



Abb. 07-09: Diskussion (ST-FREIRAUM)

Nach der Vorstellung konnten die Teilnehmer:innen zur Konzeptstudie Fragen stellen und Anregungen geben. Folgende Fragen und Anregungen wurden diskutiert:

Es wird vorgeschlagen, zentral eine Toilettenanlage zu installieren. Toilettenanlagen sind allerdings sehr aufwendig und beide Grünflächen sind wohnungsnahe Grünflächen, deren Nutzer:innen aus dem direkten Umfeld kommen. Eine Toilettenanlage ist aus diesen Gründen nicht in Betracht gezogen worden und wird für beide Grünflächen ausgeschlossen.

Die Grünflächen werden auch in Zukunft nicht künstlich bewässert. Die Grünflächen müssen in der Lage sein, sich autark zu versorgen. Durch standortgerechte und standortangepasste Pflanzungen soll die autarke Versorgung gestützt werden. In extremen Hitzeperioden kann unter Umständen zusätzlich gewässert werden. Dies sollte aber immer die letzte Möglichkeit darstellen.

Eigentümer der Wohnbebauung sind nicht extra eingeladen oder gesondert beteiligt worden. Die Einladung zu dieser Veranstaltung war öffentlich für alle. Seitens der Teilnehmer:innen ist es wünschenswert, dass die Wohnungsgenossenschaften und Eigentümer:innen auch ihre privaten Flächen aufwerten, da diese Flächen ebenfalls in das Freiraumsystem gehören und eine qualitative Aufwertung notwendig erscheint.

Diskutiert wird auch der Standort des Jugendbereichs. Dieser liegt sehr nah an der Wohnbebauung. Herr Schürmann erläutert, dass der Abstand ausreichend erscheint, zudem könne durch die noch festzulegende Gestaltung auch eine leichte, schallreduzierende Abgrenzung geschaffen werden. Zudem laufen Gespräche mit der Vonovia zum derzeit nur rudimentär genutzten Bolzplatz an der A5. Die Gestaltung der Grünflächen sollte dennoch, unabhängig von einer möglichen Neugestaltung des Bolzplatzes, Angebote für alle Generationen und somit auch für Jugendliche bieten.

Eine Anregung zur Gestaltung eines möglichen Jugendbereichs ist die Verwendung von anderen Materialien als Beton und Stahl. In den nächsten Planungsschritten sollen auch die potenziellen Nutzer:innen direkt mit in die Gestaltung einbezogen werden. So sollen auch Jugendliche auf die Gestaltung eines Jugendbereichs Einfluss nehmen.

Der für die Konzeptstudie begonnene Beteiligungsprozess soll in den nächsten Planungsschritten allgemein weitergeführt werden. Es besteht dadurch die Hoffnung unter den Teilnehmer:innen, dass die neuen Elemente länger erhalten bleiben und sorgfältiger behandelt werden.

Intensiv wird das Thema Beleuchtung diskutiert. Eine neue, ergänzende Beleuchtung wird es nach derzeitigem Stand für die Grünfläche am Schwarzerlenweg nicht geben. Die bestehende Beleuchtung bleibt erhalten. Dieses Thema wird unter der Bevölkerung und auch in unterschiedlichen Gremien der Stadt schon sehr lange und immer wieder diskutiert. Durch Fachleute wurden bereits Angsträume in der Grünfläche festgestellt. Die Nicht-Beachtung in der vorgestellten Konzeptstudie stößt auf großes Unverständnis auf Seiten der Teilnehmer:innen. Eine Unterschriftenaktion für eine Beleuchtung ist nun gestartet worden und soll dann über den Ortsbeirat in die politischen Gremien gegeben werden.

Einige Teilnehmer:innen machen sich Sorgen über den Pflegezustand der umgestalteten Grünflächen in Bezug auf Müll und Langlebigkeit. Herr Schürmann erläutert, dass Sauberkeit eine Gemeinschaftsaufgabe ist und alle Nutzer:innen in der Pflicht sind. Es wird sich gewünscht, dass Mülleimer und/ oder Müllgaragen in hoher Anzahl aufgestellt werden. Frau Kaben führt aus, dass das Grünflächenamt dieses Thema bereits auf der Agenda stehen hat. Zum jetzigen Zeitpunkt kann aber eine genaue Anzahl an Mülleinrichtungen nicht genannt werden, da es sich um eine Konzeptstudie handelt.

Das Thema Müll ist immer Thema in Grünflächen, egal ob es sich in der Diskussion um eine neue/ überarbeitete oder eine alte Anlage handelt. Eine Neugestaltung, grade unter Beteiligung

der Nutzer:innen, lohnt sich aber immer und bringt immer einen Mehrwert für die Bevölkerung. In der vorliegenden Konzeptstudie ist eine Einheit aus neuen und bestehenden Elementen geschaffen worden.

In der letzten Beteiligung wurde sich eine Verschwenkung der Wegeführung gewünscht, um schnelles Fahren von Fahrradfahrer:innen u.Ä. möglichst zu unterbinden. Eine Verschwenkung wurde in der vorliegenden Konzeptstudie nicht vorgesehen, da der vorhandene Wegeverlauf erhalten bleiben soll, da sich der Wegebelag in einem guten Zustand befindet. Durch Intarsien im Belag an den Treffpunkten und den Vegetationsflächen ist aber eine bremsende Wirkung zu erwarten.

5. Weiterer Projektablauf

Im Anschluss an diese Vorstellung der Konzeptstudie wird diese im Juni 2025 im Ortsbeirat vorgestellt. Im Anschluss wird diese der Stadt Frankfurt übergeben. Im weiteren Verlauf soll ein Vorplanungsbeschluss gefasst werden, der die Grundlage für die nächsten Schritte legt.

Herr Kreisl und Herr Schürmann danken den Teilnehmer:innen für die gute Zusammenarbeit und den konstruktiven Austausch.

Anhang











Abb. 10-18: Vorstellung Konzeptstudie und Diskussion (ST-FREIRAUM)